Gaylord Bros
Makers
Syracuse, N Y.
PAT. JAN. 21, 1908

Wie haben wir unsere Emanzipation aufzufassen?

Fest-Predigt

gehalten bei der am 12. Jänner 1868,

in Pester Cultus-Tempel stattgefundenen

Emanzipations-Feier

von

Dr. S. Kohn,

Prediger der Pester israelitischen Religionsgemeinde.

Aus dem ungarischen übersetzt

von H. L.

Der Reinertrag ist dem „Honved-Fond" gewidmet.

Pest, 1868.

Verlag von **M. E. Löwy's** Sohn Buchhandlung Königsgasse Nr. 2.

HARVARD
UNIVERSITY
LIBRARY

57 71

Ofen, aus der kön. ung. Universitäts-Buchdruckerei. 1868.

359

כי בחנתנו אלהים צרפתנו כצרף כסף. הבאתנו במצודה שמת מועקה במתנינו. הרכבת אנוש לראשנו באנו באש ובמים ותוציאנו לרויה אבוא ביתך בעולות אשלם לך נדרי. אשר פצו שפתי ודבר פי בצר לי.

„Du haſt uns geprüft, o Gott, geläutert wie man Silber läutert, Du haſt uns ins Netz gebracht, unſern Lenden Klemmen angelegt, ließeſt Menſchen auf unſere Köpfe treten, in Feuer und Waſſer waren wir gerathen; da führteſt Du uns heraus zur reichen Fülle. Darum komme ich in Dein Haus mit Opfern, bezahle Dir meine Gelübde, die meine Lippen ausgeſprochen, mein Mund geredet hat, in meiner Noth."

Ja allmächtiger Weltenherr! Du haſt uns geprüft, ſchwer und ſchmerzlich geprüft, wie noch Keinen außer uns. Dein ſtreng Gericht hat uns der Heimat unſerer Ahnen beraubt und hinausgeſtoßen in eine feindliche, unfreundlich rauhe Welt. Mehr als anderthalb Jahrtauſende ſind ſeitdem ins Meer der Ewigkeit gefloſſen; der Heimatloſe iſt auch rechtslos geworden; Verachtung und Spott und Schande und Verkennung war unſer Loos, weil wir an Dich glaubten, Deine Herrlichkeit verkündeten. Schwer, ja ſehr ſchwer haſt Du uns geprüft und wir, — mit innerer Zufriedenheit und mit erhebendem Selbſtbewußtſein können wir es ſagen — wir haben die Prüfung männlich beſtanden, denn Du haſt uns Kraft gegeben, und mit Ausdauer und feſter Zuverſicht begnadet. Lange haben wir geſeufzt, lange gelitten und geduldet; aber Du kannſt nicht ewig zürnen; biſt Du doch der Gott der Gnade! Du haſt Dich uns

wieder zugewendet, und was Dein unerforschlich Verhängniß uns genommen, das gibt Dein Erbarmen uns jetzt wieder. Du hast die Herzen unserer Brüder uns entfremdet — Du wendest sie uns jetzt wieder zu; Du hast uns des Friedens und der sichern Ruhe beraubt — Du gibst sie uns wieder; hast uns unsrer Menschenrechte verlustig gehen lassen — Du hast uns sie wieder gegeben. Eine schöne Heimat hast Du uns genommen — mit einer schönen Heimat begnadetest Du uns; wir hatten aufgehört eine Nation zu sein — jetzt sind wir wieder Glieder eines großen Volkes. — Und darum, und weil wir den Werth dieser lang entbehrten Schätze jetzt umsobesser zu würdigen wissen, darum kommen wir mit Dankesopfern in dein Haus; mit Freude erfüllter und andächtig gestimmter Brust legen wir sie nieder vor den Stufen deines himmlischen Thrones, O! nimm sie freundlich, gnädig an! Bist Du doch unser Vater und wir sind Deine Kinder.

Amen.

Als mit der Wiederherstellung unserer Verfassung eines freundlichen Morgens freundliche Dämmerung unserm Vaterlande zu lächeln anfing; als die Ketten klirrend zur Erde fielen, welche die freie Entwickelung und die gesetzliche Willens-Aeußerung unserer Nation verhindert hatten und ein frischerer, freierer Hauch über Berge und Thäler wehte: da zogen süße Ahnungen in unsere Brust und unsere Seele erhob sich mit stärkerem Flügelschlage hinauf ins überirdische Reich der Hoffnung. Denn der heilige Geist der Freiheit ist göttlich; was aber göttlich ist, das pflegt alle Kinder Gottes, die ganze Menschheit zu beglücken. Der Frühling lächelt Allen, sein laues Wehen bringt den Duft der Blumen Allen gleichmäßig; seine freundliche Wärme bringt allen Kranken gleichmäßig Linderung und Erquickung, und seine Segnungen erstrecken sich gleichmäßig über Alles, was da lebet, über Alles, was genießen kann, was zu diesem Genuße berechtiget ist.

Als den Herold eines solchen schönen Geschichtsfrühlings betrachteten wir die Wiederherstellung unserer Verfassung. Darum ward unsere Brust erfüllt von so süßen Ahnungen, von so fröhlichen Frühlings-Gedanken, daß wir am vergangenen Pessach-Feste mit dem hohen Liede ausriefen: כי הנה הסתו עבר הגשם הלף הלך לו הנצנים נראו בארץ עת הזמיר הגיע וקול התור נשמע בארצנו.

„Vorüber ist der Winter, der Geschichtswinter Israels, der Regen verzieht sich, Knospen zeigen sich auf der Erde, es naht des frohen Liedes Zeit, und das Girren der Turteltaube wird gehört in unserem Lande."

Und als dieser fröhliche Frühling wirklich eingetreten war, als die Knospen aufbrachen, die Blumen blühten, Freuden-Lieder die Heimat erfüllten und die Krönung unseres Königs den Schlußstein unseres neuen Verfassungs-Gebäudes niedergelegt hatte; da bekamen unsere Hoffnungen eine bestimmte Richtung und wir haben es feierlich ausgesprochen hier im Hause des Herrn: daß wir jetzt nicht mehr hoffen, nein! sondern erwarten, daß dieses herrliche Gebäude auch uns, die draußen Stehenden, aufnehmen wird in seine schützenden Mauern; daß unsere Nation auch uns betheiligen wird an dem Genuße der Menschen-Rechte und der Menschen-Würde, die sie selber so sehr liebt; daß sie uns länger nicht mehr vorenthalten wird die natürlichen Folgen der wahren Freiheit und der ewigen Gerechtigkeit, die sie für sich mit so vielem Eifer und mit solcher Wärme gefordert und mit der Hülfe Gottes auch erlangt hat.

Und heute, meine andächtigen Zuhörer! Heute entspricht dieser glücklichen Ahnung eine glückliche Gegenwart; unsere Erwartungen sind eingetroffen, unsere Menschen-Rechte und unsere Menschen-Würde sind anerkannt; der Heimatlose hat eine Heimat gewonnen, eine schöne gottgesegnete Heimat; Ungarn ist unsere gemeinsame Mutter, wir Ungarns Kinder, Ungarns Söhne unsere Brüder. Wir können uns frei bewegen, frei vorwärts schreiten, und Hindernisse verrammeln nicht mehr unsern Weg. Und weil wir so viel gewonnen, eine Heimat, Nationalität

und Anerkennung, darum sind wir ins Haus des Herrn gekommen' ein Freuden-Fest, ein Dankes-Fest zu feiern; darum richten sich himmelwärts unsere Augen hinauf, wo der Gott der Freiheit thronet. Wir haben gebetet, dem Weltenherrn Dank gesagt; fassen wir jetzt unsere irdischen Verhältnisse ins Auge und prüfen wir genauer die Ursache unseres heutigen Festes. Lasset uns bestimmen, warum wir uns freuen, uns unserer Gleichberechtigung so tief und unaussprechlich freuen? Wie wir den köstlichen Schatz, den unsere Nation uns gereicht hat, zu empfangen und wie wir dafür zu danken haben?

Unserer Festbetrachtung aber wollen wir das Prophetenwort zu Grunde legen: הנם נמכרתם ולא בכסף תגאלו „Umsonst seid ihr verkauft worden, und nicht mit Silber werdet ihr ausgelöst werden."

I.

Warum wir uns unserer Gleichberechtigung so tief und unaussprechlich freuen? Diese Frage, ich weiß es, wird euch sehr einfach, vielleicht gar überflüssig scheinen. Damit wir sie umsobesser verstehen, prüfen wir die Sachlage ohne Uebertreibung strenge und gewissenhaft.

Was haben wir durch unsere Gleichberechtigung gewonnen? Scheinbar w e n i g. Wenig, denn unser Vaterland und unsere Nation haben uns schon früher soviel gegeben, daß sie uns jetzt nicht mehr viel geben können. Kaum gab es einen materiellen Vortheil, dessen wir nicht schon theilhaftig gewesen wären, und unsere Gleichberechtigung hat uns, strenge genommen, nur um ein Recht bereichert, mit dem Wahl-Rechte.

Wohl wahr, es ist dies ein herrliches Recht, Kraft dessen auch wir gesetzlichen Einfluß üben können, auf die Anordnung der Angelegenheiten des Vaterlandes, auf dessen Altar, wie jeder An-

dere, so auch wir niedergelegt haben und noch niederlegen das Opfer unserer Habe und unseres Blutes. Aber warum freuen wir uns gerade dieses Rechtes so sehr, daß wir wohl behaupten können: Es gibt keinen Juden in unserem großen Vaterlande, wenigstens einen solchen nicht, der das Interesse seiner Religion nicht gänzlich verkennet, der diese Errungenschaft nicht als einen theueren unschätzbaren Schatz betrachtete?

Die Sache steht anders meine Geliebten! Nicht dieses Rechtes freuen wir uns so sehr, die Tragweite der Gleichberechtigung liegt nicht in dem Gewinne des Wahlrechtes, überhaupt nicht in einer materiellen, sondern in einer geistigen Errungenschaft.

Durch unsere Gleichberechtigung hat die ungarische Nation es feierlich ausgesprochen, daß wir unsere bisherigen Rechte auch mit Recht besitzen, daß dies Land unser Vaterland ist, daß wir würdig sind den Namen „Ungar" zu führen, daß wir Glieder sind der Nation, mit der zusammen wir uns gefreut, mit der zusammen wir gelitten haben; daß wir Menschen sind, denen jedes Menschen-Recht zukömmt, denen man die Menschen-Würde nicht vorenthalten kann, nicht vorenthalten darf. Dadurch aber hat sie zu gleicher Zeit auch anerkannt, daß sie bis jetzt, bei all ihrer Hochherzigkeit gegen uns ungerecht gewesen ist, daß sie bis jetzt uns das vorenthalten hat, was vor Gott und den Menschen schon längst unser war. Durch diese Anerkennung aber hat sie mit der Vergangenheit für immer gebrochen und ein neues Zeitalter eröffnet, in dem ein wie immer geartetes Juden-Gesetz unmöglich geworden, Beschränkung mit Hintansetzung unter dem Vorwande nicht mehr denkbar ist, daß der Jude, weil er den gemeinsamen Vater der Menschheit, nach den Bräuchen seiner Religion verehrt, nicht zu gleicher Zeit auch ein wackrer Sohn seines Vaterlandes sein könne. כי הנני בורא שמים חדשים וארץ חדשה ולא תזכרנה הראשנות ולא תעלינה על לב. „Denn siehe! Ich erschaffe jetzt neue Himmel und eine neue Erde, spricht der Herr, der Vergangenen kann nicht mehr gedacht werden, sie kommen in den Sinn nicht mehr."

In dieser Anerkennung unserer gerechten Sache und unserer

Menschen-Rechte, welche eine Grenzmarke bildet zwischen einer traurigen Vergangenheit und einer fröhlich lächelnden Zukunft, welche die langen Jahrhunderte der Rechtslosigkeit abschließet für immer, das Zeitalter des Rechtes aber uns eröffnet; in dieser feierlichen Anerkennung liegt die Bedeutung und Tragweite unserer Gleichberechtigung. Darum freuen wir uns so unaussprechlich und innig, freuen uns als Mensch, freuen uns als Bürger, freuen uns als Bekenner unserer Religion; denn durch diese unsere Anerkennung haben sie alle drei gewonnen und der Mensch, der Ungar und der Jude zugleich einen herrlichen Sieg davon getragen.

Wir freuen uns als Menschen — weil mit uns und durch uns die ganze Menschheit einen Sieg davon getragen, deren Rechte in unserem Recht bis jetzt mit Füßen sind getreten worden; weil unsre Anerkennung zugleicher Zeit auch eine Anerkennung der menschlichen Würde ist, und die Zurückweisung jenes traurigen Irrthums, der zwischen Menschen und Menschen eine Scheidewand erhebt, den Bruder entfremdet dem Bruder; weil unsere Sache die Sache der Gerechtigkeit gewesen, wo aber die Gerechtigkeit triumphirt, dort hat die ganze Menschheit gewonnen.

Wir freuen uns als Ungarn — weil unsere Gleichberechtigung einen dunklen Flecken weggewischt hat von dem glänzenden Wappen unseres Vaterlandes; und dieses jetzt schimmert im hellen Glanze, erhaben und rein; weil unsere Nation durch diese ihre That einen herrlichen Beweis ihrer geistigen und politischen Reife gegeben und sich auf die Höhe der gebildetsten Völker Europa's erhoben hat; weil wir die Freiheit Ungarns nur jetzt gesichert sehen, nachdem diese Freiheit nicht mehr das Vorrecht gewisser Volksklassen ist, sondern das Eigenthum und natürliche Recht eines jeden Ungarn, nachdem in unserem Vaterlande der finstere Geist der Unduldsamkeit, der Einschränkung und Bedrückung keinen Winkel mehr hat, wo er lauernd sich verbergen könnte, um sich bei erster Gelegenheit wieder über unser Ungarn zu stürzen.

Wir freuen uns endlich als Juden — denn durch unsere Gleichberechtigung haben auch die Prinzipien unserer

Religion einen herrlichen Sieg davon getragen. Unsere Religion, indem sie durch das erste und älteste Lehrbuch der Menschheit verkündete: ויברא אלהים את האדם בצלמו בצלם אלהים ברא אותו: „Daß Gott den Menschen nach seinem Ebenbilde geschaffen habe, nach dem Ebenbilde Gottes erschuf er ihn" hat im Menschen zu allererst den Menschen anerkannt, weil sie zuerst es ausgesprochen, daß jeder Mensch das Kind eines und desselben himmlischen Vaters, nach dem Bilde desselben Gottes, also mit derselben Würde und mit denselben natürlichen Rechten geschaffen ist. Unsere Religion hat die Idee der Freiheit zuerst aufgestellt und verherrlicht עבדי הם ולא עבדים לעבדים „Der Mensch ist mein Diener, spricht der Gott Israels, nicht der Diener Diener." Das Gesetz der Gleichberechtigung, das unsere Nation jetzt ausgesprochen, ist so recht und eigentlich ein jüdisches Gesetz. Das Buch Moses verkündigte es deutlich und klar indem es spricht „הקהל הקה אחת לכם ולגר הגר Versammlung! ein Gesetz ist für Euch und für den Fremden, der unter Euch wohnt! Ein ewig Gesetz ist dies für kommende Geschlechter, daß Ihr gleich seid vor Gott, Ihr und die Fremden."

Und weil dieser Geist unserer Religion endlich der herrschende ist geworden, weil die Bildung die Menschheit heute auf jenen hohen Standpunkt hat gebracht, auf welchem unser heiliges Buch schon vor mehr als dreitausend Jahren gestanden; darum sind wir befreit worden, darum haben wir die Anerkennung unserer Menschen-Würde und unserer Menschen-Rechte wieder erlangt. Geistige nicht körperliche Kräfte haben uns befreit; und bewahrheitet hat sich an uns unser Texteswort חנם נמכרתם ולא בכסף תגאלו „Umsonst seid ihr verkauft worden, und nicht mit Silber werdet ihr ausgelöst werden." Ja! umsonst hat man uns verkauft, ohne Grund und ungerechter Weise hat man uns Jahrhunderte hindurch geknechtet und gedrückt; ohne Grund und wider Recht und Gerechtigkeit hat man uns unsere Rechte vorenthalten; jetzt hat man sie uns wieder gegeben, freiwillig wiedergegeben; wir haben sie nicht gekauft, nicht neu erworben, nicht durch Silber sind

wir ausgelöst worden; sondern, der Geist des Herrn, der Geist der Gerechtigkeit und der Bildung, der war unser Erlöser.

II.

Unser zurückgegebenes Recht können wir nicht als ein Geschenk betrachten. Die Gegenwart hat nur das Unrecht der Vergangenheit gut gemacht; unser war, was wir erhielten — und dennoch, meine Lieben! schulden wir Dank, aufrichtigen innigen Dank dem Vaterlande, das jetzt wirklich das unsrige ist geworden, der Nation, die als Brüder uns anerkannt und dem Könige, dessen Regierung unsere Gleichberechtigung angeregt hat.

Der Jude hat, seitdem er die Heimat der Väter verloren, während seiner langen Wanderschaft kein Land gefunden, das ihm eine so freundliche neue Heimat geworden und immer geblieben wäre als Ungarn. Das ist eine geschichtliche Thatsache! Sogar Spanien, wo unsere Glaubensgenossen eine Zeit lang die glücklichste Zeit ihres Exils verlebten, kann sich in dieser Beziehung mit unserem Vaterlande nicht messen. Ungarn hat unsere verfolgten Väter freundlich aufgenommen und freundlich gehütet bis zum heutigen Tage! Es hat ihnen nie gegeben um dann noch mehr nehmen zu können. Ungarn hat in die Geschichte der Juden nie ein blut- und thränenbefeuchtetes Blatt geschrieben; Ungarn hat jene schrecklich wilden Ausbrüche der Roheit und des Fanatismus nie gekannt, welche das Mittelalter für uns zu einem so traurigen Zeitalter stempelten, und als jene entmenschten, rohen Horden, die auf einer heiligen Heerfahrt begriffen, das Wort Gottes und den himmlischen Geist der Religion mißverstehend, auf ihrem Wege die Juden durch ganz Europa plünderten, peinigten, ermordeten oder zum Glaubens-Wechsel nöthigten; da gab's nur einen König, der diese

zügellosen Horden in Zaum zu halten wußte, und wollte, und dieser König war — ein ungarischer König. Und dieser Geist der Freundlichkeit, der Duldsamkeit und der Gerechtigkeit hat in unserem Vaterlande immer geherrscht, sich aber nie so großartig gezeigt als jetzt.

Wir haben es bereit ausgesprochen, daß wir kein Geschenk erhalten, daß man uns nur Gerechtigkeit hat widerfahren lassen; aber die Art und Weise, wie das geschah, war eine solche, daß wir unsere dankbare Anerkennung offen und feierlich aussprechen müssen hier im Hause des Herrn. Nicht durch Verhältnisse genöthigt, nicht auf das Machtwort eines Gewaltherrn, nicht unter dem lärmenden Widerspruche und Proteste einer Minorität hat man uns unsere Rechte wiedergegeben; sondern eine ganze große Nation hat dies freiwillig gethan. Zweimal hat sie unser gedacht, an zweien Orten, wo alle Schichten und Klassen der Nation vertreten sind, hat man den Gesetz-Entwurf, der uns als Ungarn, als freie Menschen anerkennt, verlesen und angenommen; im Abgeordneten- und im Herren-Hause. Und während hier die Gemüther des Volkes mit bedeutsamem Schweigen, ohne jede Bemerkung, aber mit Beifall und Befriedigung und einstimmig den Gesetz-Entwurf empfingen und annahmen; haben dort, im Oberhause, wo in andern Ländern die hohe Geistlichkeit und der Adel ihre Stellung und ihr Amt falsch auffassend, für Privilegien, für Rang und Rechtsunterschied und für Bedrückung und Einschränkung zu kämpfen pflegen, dort hat die ungarische Geistlichkeit für die Gleichberechtigung der Juden gestimmt, und die ungarischen Adeligen haben sogar warm dafür gesprochen, offen anerkennend, „daß das Land durch dieses Gesetz eine alte Schuld abbezahle. Und in diesem Umstande, in dieser Einstimmigkeit des Unter- und Ober-Hauses, also in der Einstimmigkeit der ganzen Nation begrüßen wir freudig das Unterpfand einer glücklichen Zukunft, denn מסורת „, גאולה היא בידם שכל גואל שיבא ויאמר פקידה כפולה גואל של אמת הוא ‚Eine Tradition, die auf unsere einstige Erlösung sich bezieht, be-

saget, daß jener Erlöser, der da kommen und unserer Befreiung zweimal gedenken wird, daß der der wahre Erlöser sei." Und darum glauben wir an eine wahre und dauerhafte Befreiung und sagen Dank der Nation, die uns so befreit hat, Dank dem hochherzigen König, der mit väterlicher Gnade sich beeilt hat, dieses Gesetz zu sanctioniren."

Weil aber jedes Recht Pflichten im Gefolge hat, so geloben wir es, meine Geliebten! feierlich hier vor dem Altar des Herrn, daß wir stets mit dem Aufwand unserer ganzen Kraft dahin streben werden, diesen lieben neuen Pflichten vollständig zu entsprechen. Das, aber auch nur das kann einer so großen That würdiger Dank sein.

Wir haben den Namen „Ungar" gewonnen; wir müssen nun auch Ungarn werden mit Leib und Seele. Ein schönes gesegnetes Land ist unsere Heimat geworden, sein Boden ist unser Boden; wir müssen zurückkehren zu den Sitten unserer Ahnen. Zum Pfluge lasset uns greifen! Ackerbauer werden! denn jeder Aehrenkranz, den wir bei einer fröhlichen Ernte flechten, ist ein neues Band, das uns fester knüpft an den theuern Boden des Vaterlandes. Wir sind einer edlen Nation Glieder geworden; wir müssen mit ihr verschmelzen mit allen unseren Gedanken und Interessen; daß auf dem Gebiete der Wissenschaft unsere Geister sich treffen mit dem ungarischen Geiste, auf dem Gebiete der Arbeit und der Industrie, unser Schweiß zusammenfließe mit dem Schweiße der Nation, auf dem Schlachtfelde aber unser Blut mit dem ungarischen.

Wenn wir auf dem Gebiete der Wissenschaft, der Industrie und auf dem Schlachtfelde Hand in Hand eines Wollens und eines Strebens uns treffen werden mit unserer Nation; dann werden wir Ungarn sein, wie wir uns stolz Ungarn nennen; dann wird unser Dank würdevoll sein, männlich und wahr „Umsonst seid ihr verkauft worden, spricht Gott, und nicht mit Silber werdet ihr ausgelöst werden." הנם נמכרתם ולא בכסף תנאלו Der einzige würdige Preis für unsere Gleichberechtigung kann

nur darin bestehen, wenn wir ganz des Vaterlandes werden, wenn unser Kopf für dasselbe denkt, unser Herz für dasselbe klopft, unsere Hand für dasselbe arbeitet, und wenn es sein muß, unser Blut für dasselbe fließt.

Werden wir unsern Dank so beweisen — und ich weiß, wir werden es; sind wir doch schon lange an die treue Erfüllung unserer patriotischen Pflichten gewöhnt, fordert uns doch auch unsere Religion zu deren gewissenhafter Erfüllung auf — werden wir unsern Dank so beweisen; dann können wir von der Entstehungs-Ursache unseres heutigen Festes die Erfüllung des Profeten-Wortes erwarten: לא יבוא עוד שמשך וירחך לא יאסף כי ה' יהיה לך לאור עולם ושלמו ימי אבלך „Deine Sonne wird nicht mehr untergehen; Dein Mond nicht mehr verringert werden; der Herr wird Dir sein ein ewiges Licht, und die Tage Deiner Trauer sind zu Ende."

Amen.

Und jetzt wenden wir uns wieder zu Dir, himmlischer Vater, der Du die Geschicke der Fürsten und Völker lenkest und regierest, sei Schutz und Schirm unserem erhabenen König

Franz Joseph I.

schmücke sein Leben mit Freuden, mit Frieden und mit Glück. Segne unsere erhabene Königin

Elisabeth

und das ganze erlauchte Herrscherhaus. Nimm in deine heilige Obhut das hohe

Ministerium

unseres Vaterlandes, die Vertreter unseres Volkes, sowie alle Würden-Träger und Beamten dieses Landes.

Segne, Herr und Vater! mit Deinem reichsten Segen unser heißgeliebtes Ungarland; auf daß es blühe, sich entfalte und erstarke, auf daß es groß und mächtig und glücklich werde vor Dir.

Segne alle wissenschaftlichen und gemeinnützigen und Wohlthätigkeits-Anstalten unseres Vaterlandes! Segne jeden treuen Sohn desselben! Deine göttliche Macht, die uns bis hieher sicher hat geführt, schütze und beschirme uns auch ferner noch; verleihe uns Kraft und Ausdauer, daß wir unsern neuen patriotischen Pflichten treu entsprechen können, und lasse die Gebete in Erfüllung gehen, die wir mit Andacht und mit Inbrunst zu Dir emporsenden für unsern König, unser Vaterland und unsere Nation

Amen.